

Zeitschrift: Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: 6A/6B (2005)

Artikel: Pieterlen-Vorem Holz 3 : prähistorische Siedlungsreste

Autor: Ramstein, Marianne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pieterlen - Vorem Holz 3. Prähistorische Siedlungsreste

Marianne Ramstein

Bei den Baggersondierungen im Bereich der Autobahnrasstation an der A5 wurden 1998 fünf potentielle Fundstellen erkannt. Die Rettungsgrabung im Januar bis März 2000 umfasste knapp 900 m² in vier unabhängigen Teilflächen (Abb. 1). Die Schichten wurden vorwiegend maschinell abgetragen und das Fundmaterial auf dem Sortiertisch aus dem Sediment ausgelesen. Nur einige Pfostengruben und Keramikkonzentrationen wurden von Hand ausgegraben und während dem Abbau dokumentiert.

1. Fläche 1

Rings um den Sondierschnitt 138 wurden auf einer Fläche von 300 m² die «Schichten» 3 und 4 maschinell abgetragen. Passscherben zeigen, dass es sich dabei um ein zusammenhängendes, willkürlich in zwei Abstiche getrenntes Schichtpaket handelte.¹

Als einziger Befund wurde im unteren Teil des Schichtpaketes die annähernd runde Verfärbung 5 mit einem Durchmesser von 30 cm dokumentiert. Sie war noch knapp 20 cm tief erhalten, mit steilen Seitenwänden und flacher Sohle. Die Einfüllung war grauer als das Umgebungs material und enthielt verbrannten Ton und Steinsplitter. Es könnte sich um eine Pfostengrube gehandelt haben.

Funde

In Fläche 1 konnten insgesamt 2614 Scherben mit einem Gewicht von 20 kg aus dem Sediment ausgelesen werden. Das mittlere Scherbengewicht beträgt nur 7,7 g, der Passscherbenanteil ist dagegen verhältnismässig hoch und die Erhaltung erstaunlich gut. Obschon einige Oberflächen erodiert sind, lassen sich die Spuren vom Verstreichen und die Glättungen in den meisten Fällen noch gut erkennen. Das Spektrum der auftretenden Magerungen ist sehr breit. Die meisten Gefässe sind unregelmässig geformt, so dass die Orientierung der kleineren und besonders der grobkeramischen Fragmente oft nicht sicher festgestellt werden kann.

Die meisten feinkeramischen Scherben weisen eine dichte und regelmässige, feine sandige Magerung auf. Einzelne grobe Steinchen können unter die feinen Bestandteile (<1 mm) eingestreut sein. Der Ton ist leicht glimmerhaltig und meist von beiger bis grauer Farbe. Die Oberflächen sind generell geglättet.

Die meist kleinen Randstücke sind oft schwer einer bestimmten Form zuzuweisen. Sie gehören zu Henkel tassen (Abb. 2,1-4), Töpfen, Schüsseln (Abb. 2,29-30),

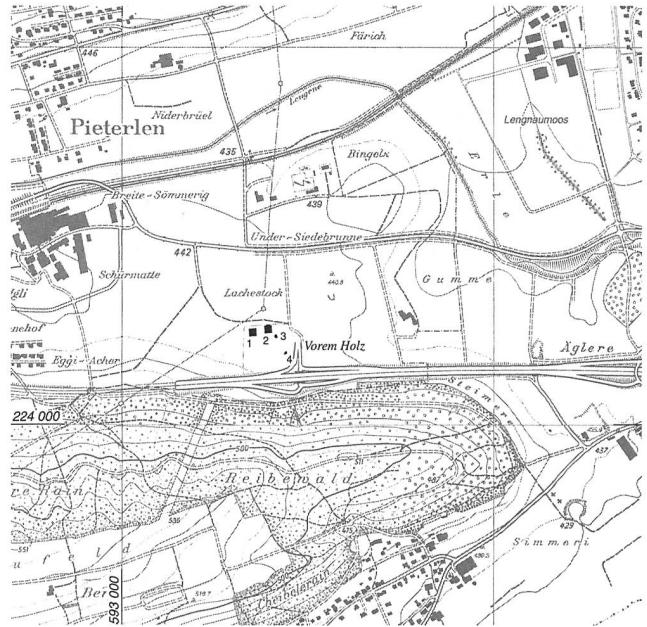


Abb. 1: Pieterlen - Vorem Holz 3. Grabungsfächen 1 bis 4. M. 1:20000.

Knickwandschalen (Abb. 2,26) und gewölbten Schalen (Abb. 2,27-28). Knickwandtassen sind auch durch einige Wandfragmente mit Kerben (Abb. 2,42; 5,9) beziehungsweise Knubben (Abb. 2,44-46) belegt.² Das Loch in einem Randfragment (Abb. 2,2) bezeichnet die Stelle, an der ursprünglich ein Henkel verzapft war.³ Ein Wandstück trägt eine kleine Öse (Abb. 2,43).

Auffällig sind zwei Böden mit Standring, der in einem Fall noch fast vollständig erhalten ist (Abb. 3,3-4).⁴

Zwei Rand- und mehrere Wandfragmente weisen vor dem Brand angebrachte Verzierungen auf (Abb. 2,29-42; 5,1-9). Neben eingeritzten umlaufenden Linien treten auch schraffierte und mit Einstichen gefüllte Dreiecke auf. In einigen Fällen sind noch Reste einer weißen Inkrustation zu erkennen (Abb. 2,29-30.35-36; 5,1-2).⁵

1 Flächenpläne und Profilaufnahmen sind nicht vorhanden.

2 Enge Parallelen dazu finden sich in Sutz-Lattrigen - Buchtstation (Hafner 1995, Taf. 7,5.12).

3 Das Verzapfen von Henkeln lässt sich etwa auch in Ludwigshafen - Seehalde nachweisen (D; Königer 2001, 99).

4 Standringe kommen auch in Arbon - Bleiche 2 (Hochuli 1994, Taf. 11,89; 27,298), Sutz-Lattrigen - Buchtstation (Hafner 1995, Taf. 8,1) und Hochdorf - Baldegg (Bill 1995, 60, Nr. 122) vor.

5 Weiss inkrustierte Ritzmuster sind zum Beispiel in Wädenswil - Vorder Au (Conscience 2000, 183) und Sutz-Lattrigen - Bucht station (Hafner 1995, 114 und Taf. 7,5; 8,1) belegt.

Der Ton der grobkeramischen Scherben ist in der Regel grau, meist mit beiger Rinde auf der Aussenseite. Die Oberflächen sind verstrichen, teilweise aber auch stark erodiert. Einige Wandfragmente weisen Reste eines Schlickauftrags auf. Die mineralische Magerung ist oft unregelmässig, mit einzelnen sehr grossen Körnern (>3 mm).

Formal dominieren die Töpfe, nur zwei Randstücke von Schalen können der Grobkeramik zugewiesen werden (Abb. 4,15-16). Die Töpfe sind bauchig, mit meist leicht s-förmig geschwungenem Profil.

Die häufigsten Verzierungselemente sind unter dem Rand angebrachte, umlaufende Fingertupfenleisten (Abb. 3,7-16; 5,11) und verdickte Ränder mit Fingertupfen (Abb. 3,17-20; 5,10). Daneben kommen auch getupfte und einzelne glatte Leisten am Gefässkörper vor (Abb. 4,1-2.17-26; 5,12-13). An einem gut erhaltenen Topf (Abb. 3,7) sind in die untere Leiste Bandhenkel integriert. Auch Leisten mit Knubben oder Griffklappen (Abb. 4,17-21; 5,12) sind belegt, einmal sogar eine Doppelknubbe (Abb. 4,19)⁶. Eine senkrecht durchbohrte Öse, ebenfalls in eine Tupfenleiste integriert, ist abgebrochen (Abb. 4,22). Das Fehlen von senkrechten oder gekreuzten Tupfenleisten könnte auf die starke Fragmentierung der Keramik zurückgehen. Eine Leiste ist mit Doppelstichen verziert (Abb. 4,27; 5,14).⁷

Einige Wandstücke weisen flächendeckend Fingernagelindrücke auf (Abb. 4,28-31; 5,15-16).

Braunrote Reste auf der Aussenseite von drei grobkeramischen Scherben könnten von einem Überzug oder einer Bemalung stammen.⁸

Katalog Fläche 1

Abbildung 2, Feinkeramik

- 1 RS und WS Henkeltasse. Grauer Ton, geglättet, mittel gemagert. Znr. 31. Fnr. 75117: Fläche 1, Qm. 512-513/208-209, Schicht 4. Vermutlich zusammengehörend.
- 2 RS Henkeltasse. Hellgrauer Ton, dicke rötlichbeige Rinde, geglättet, mittel gemagert. Loch von der Verzapfung eines Henkels (?). Znr. 33. Fnr. 75121: Fläche 1, Qm. 514-515/202-203, Schicht 4. Dazu vielleicht RS Fnr. 73824: Fläche 1, Qm. 510-511/206-207, Schicht 3.
- 3 RS Henkeltasse. Grauer Ton, rötlichbeige Rinde, fein gemagert. Henkelansatz. Znr. 35. Fnr 73819: Fläche 1, Qm. 508-509/208-209, Schicht 3.
- 4 RS Henkeltasse/Topf. Beiger Ton, aussen Rest von Glättung, mittlere Magerung. Dazu nicht anpassender Henkel. Znr. 12. Fnr. 73813: Fläche 1, Qm. 506-507/208-209, Schicht 3.
- 5 RS Topf. Grauer Ton, aussen Rest von beiger Oberfläche, mittel gemagert. Znr. 26. Fnr. 73821: Fläche 1, Qm. 510-511/200-201, Schicht 3.
- 6 RS Topf/Krug. Dunkelgrauer Ton, die Oberfläche ist innen zum Teil schwarz (verbrannt?), aussen beige, fein gemagert. Henkelansatz, seitlich davon Eindruckverzierung. Flüchtig gearbeitet, Znr. 56. Fnr. 73819: Fläche 1, Qm. 508-509/208-209, Schicht 3.
- 7 RS Tasse? Beigegräuer Ton, geglättet, fein gemagert. Znr. 32. Fnr. 73840: Fläche 1, Qm. 514-515/212-213, Schicht 3.
- 8 RS. Graubeiger Ton, braun geglättet, fein gemagert. Znr. 34. Fnr. 67453: Sondage 138 (zu Fläche 1).
- 9 RS. Brauneiger Ton, innen grau, aussen rötlich geglättet, mittel gemagert. Znr. 28. Fnr. 73819: Fläche 1, Qm. 508-509/208-209, Schicht 3.

- 10 RS. Beigegräuer Ton, beige bis dunkelgrau geglättet, fein gemagert. Znr. 21. Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508-509/204-205, Schicht 3.
- 11 RS. Beigegräuer Ton, beige Rinde, mittel gemagert. Znr. 68. Fnr. 73824: Fläche 1, Qm. 510-511/206-207, Schicht 3.
- 12 RS. Beigegräuer Ton, aussen beige, innen grau gut geglättet, sehr fein gemagert. Znr. 17. Fnr. 75104: Fläche 1, Qm. 518-519/206-207, Schicht 3.
- 13 RS. Brauner Ton, aussen beige, innen grau geglättet, fein gemagert. Znr. 19. Fnr. 73821: Fläche 1, Qm. 510-511/200-201, Schicht 3.
- 14 RS. Grauer Ton, beige geglättet, fein gemagert. Znr. 22. Fnr. 73813: Fläche 1, Qm. 506-507/208-209, Schicht 3.
- 15 RS. Hellgrauer Ton, beige geglättete Rinde, mittel gemagert. Znr. 18. Fnr. 75117: Fläche 1, Qm. 512-513/208-209, Schicht 4.
- 16 2 RS. Grauer Ton, beige bis grau geglättet, fein gemagert. Znr. 23. Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510-511/204-205, Schicht 3; Fnr. 73827: Fläche 1, Qm. 510-511/212-213, Schicht 3. Zusammengehörend?
- 17 RS. Hellgrauer Ton, dunkelgrau geglättet, fein gemagert. Znr. 20. Fnr. 73821: Fläche 1, Qm. 510-511/200-201, Schicht 3.
- 18 RS. Braunbeiger Ton, innen grau, aussen rötlich geglättet, fein gemagert. Znr. 25. Fnr. 73808: Fläche 1, Qm. 504-505/206-207, Schicht 3.
- 19 RS. Beiger Ton, geglättet, mittlere Magerung. Znr. 15. Fnr. 75120: Fläche 1, Qm. 512-513/216-217, Schicht 4.
- 20 RS. Beigegräuer Ton, aussen beige, innen dunkelgrau geglättet, feine Magerung. Znr. 14. Fnr. 75122: Fläche 1, Qm. 514-515/204-205, Schicht 4.
- 21 RS. Beigegräuer Ton, dunkelgrau geglättet, mittlere Magerung. Znr. 13. Fnr. 73813: Fläche 1, Qm. 506-507/208-209, Schicht 3.
- 22 2 RS. Grauer Ton, dunkelgrau geglättet, fein gemagert. Znr. 16. Fnr. 73811: Fläche 1, Qm. 506-507/204-205, Schicht 3; Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508-509/204-205, Schicht 3. Zusammengehörend?
- 23 RS. Grauer Ton, beige geglättet, fein gemagert. Znr. 27. Fnr. 73822: Fläche 1, Qm. 510-511/202-203, Schicht 3.
- 24 RS. Beigegräuer Ton, beige Rinde, geglättet, fein gemagert. Znr. 30. Fnr. 73818: Fläche 1, Qm. 508-509/206-207, Schicht 3.
- 25 RS. Beiger Ton, mittel gemagert. Znr. 24. Fnr. 73825: Fläche 1, Qm. 510-511/208-209, Schicht 3.
- 26 RS und WS Knickwandschüssel. Grauer Ton, beige Rinde, braun bis rötlich geglättet, fein gemagert. Znr. 29. Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510-511/204-205, Schicht 3. Vermutlich zusammengehörend.
- 27 RS Schale. Grauer Ton, aussen Reste von beiger Rinde, innen stark erodiert, mittel gemagert. Znr 38. Fnr. 73811: Fläche 1, Qm. 506-507/204-205, Schicht 3.
- 28 RS Schale. Grauer Ton, aussen beige Rinde, erodiert, fein gemagert. Znr 36. Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508-509/204-205, Schicht 3.
- 29 RS Schüssel. Beigegräuer Ton, graubraun geglättet, fein gemagert. Unter dem Rand zwei umlaufende Ritzlinien und mit Einstichen gefülltes hängendes Dreieck, Resten von weißer Inkrustation. Znr. 39. Fnr. 75109: Fläche 1, Qm. 508-511/202-206, Schicht 4. Abb. 5,1.
- 30 RS Schüssel. Beiger Ton, Glättung erodiert, fein gemagert. Unter dem Rand zwei umlaufende Ritzlinien, Resten von weißer Inkrustation. Znr. 40. Fnr. 73826: Fläche 1, Qm. 510-511/210-211, Schicht 3. Abb. 5,2.
- 31 WS. Beigegräuer Ton, graubraun geglättet, mittel gemagert. Ritzverzierung: schraffierte Dreiecke. Znr. 41. Fnr. 75102: Fläche 1, Qm. 518-519/204-205, Schicht 3. Abb. 5,3.
- 32 WS. Beiger Ton, rötlichbeige Rinde, mittel gemagert. Ritzverzierung: schraffiertes Band, umlaufende Linie, darunter Schraffur (Dreiecke?). Znr. 43. Fnr. 75134: Fläche 1, Streufunde Schicht 3. Abb. 5,4.

⁶ Vergleiche Bill 1995, 57, Nr. 88 und 60, Nr. 119.

⁷ Sie weist eine gewisse Ähnlichkeit zu den Leisten mit Doppelhalbmondstempeln auf. Vergleiche etwa Arbon TG - Bleiche 2, Hochuli 1994, Taf. 75.694-696.

⁸ Zwei Fragmente lagen in der mit jüngeren Funden durchmischt Schicht 2, nur ein Wandstück lässt sich der Schicht 3 zuweisen (Fnr. 75108: Fläche 1, Qm. 518-519/216-217). Auf eine naturwissenschaftliche Untersuchung der Reste wurde verzichtet.

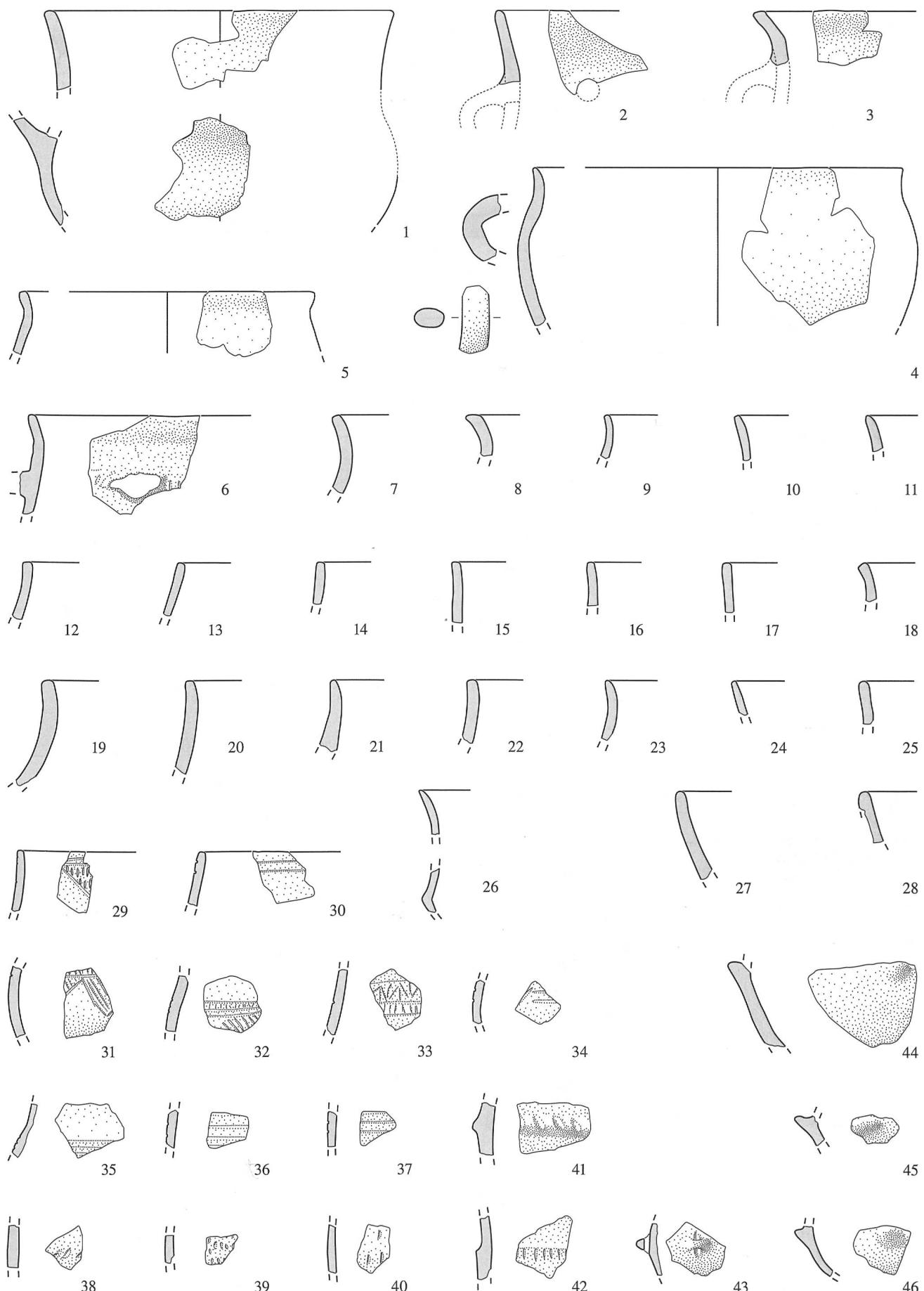


Abb. 2: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 1. Feinkeramik. M. 1:3.

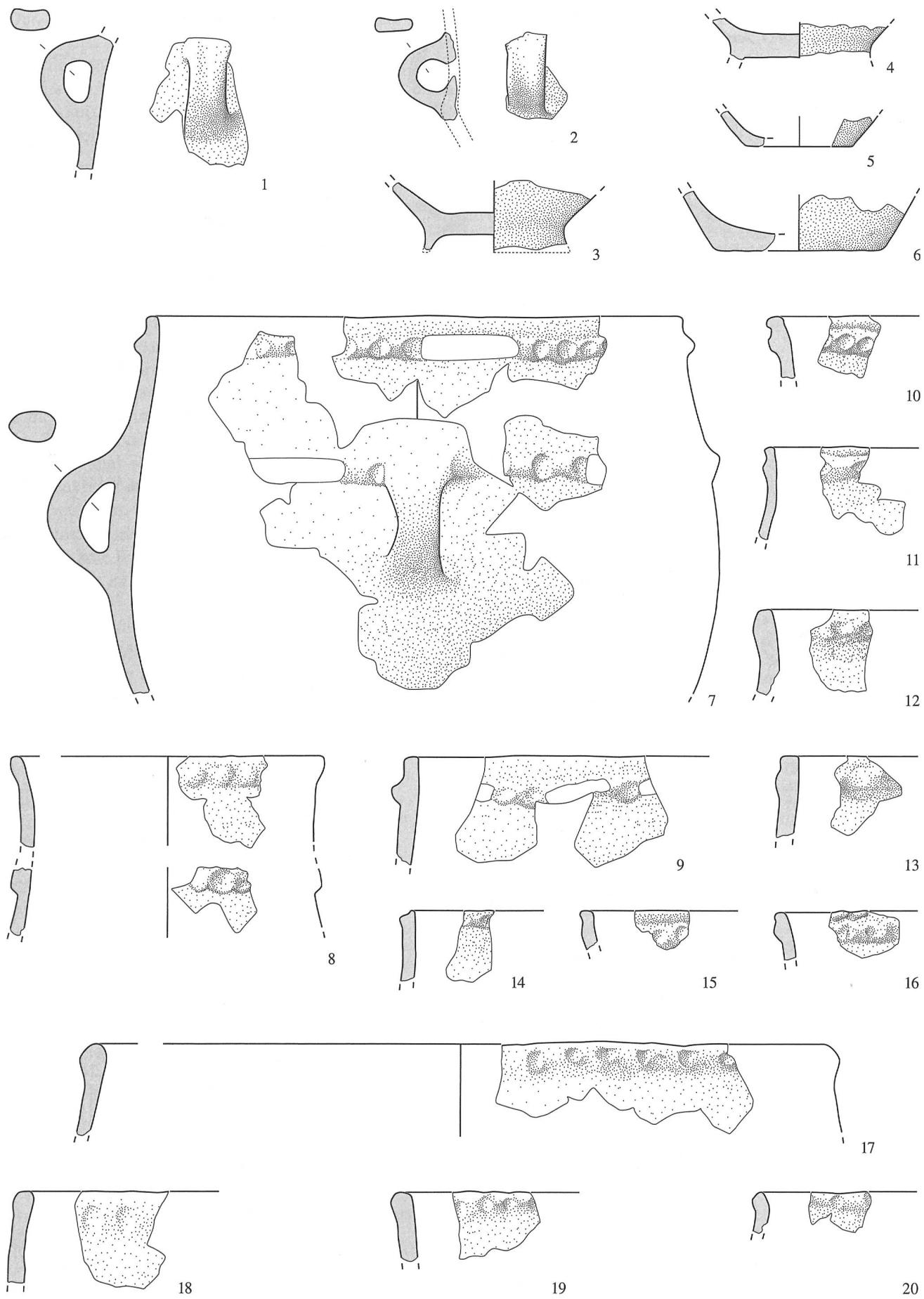


Abb. 3: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 1. 1-6 Feinkeramik, 7-20 Grobkeramik. M. 1:3.

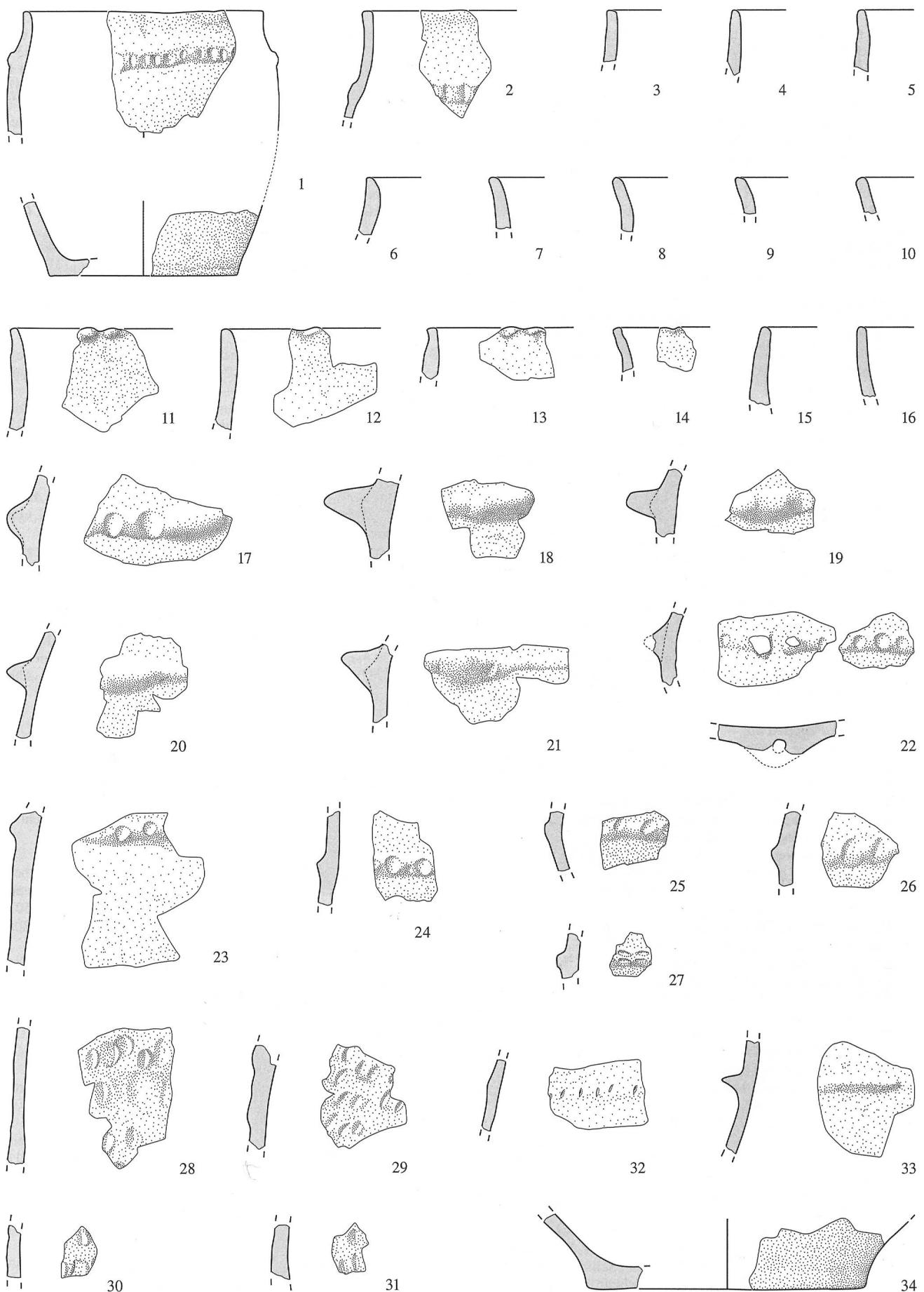


Abb. 4: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 1. Grobkeramik. M. 1:3.

- 33 WS. Beigegrauer Ton, graubraun geglättet, mittel gemagert. Flüchtig ausgeführte Ritzverzierung: Zickzack- und schraffiertes Band. Znr. 42. Fnr. 73801: Fläche 1, Baggerabtrag. Abb. 5,5.
- 34 WS. Grauer Ton, braun geglättet, fein gemagert. Ritzverzierung. Znr. 44. Fnr. 73821: Fläche 1, Qm. 510–511/200–201, Schicht 3.
- 35 WS. Grauer Ton, beige Rinde, erodiert, mittel gemagert. Umlaufende Ritzlinien mit Resten von weisser Inkrustation. Znr. 47. Fnr. 73825: Fläche 1, Qm. 510–511/208–209, Schicht 3.
- 36 WS. Beigegrauer Ton, geglättet, fein gemagert. Umlaufende Ritzlinien mit Resten von weisser Inkrustation. Znr. 46. Fnr. 73822: Fläche 1, Qm. 510–511/202–203, Schicht 3.
- 37 WS. Beiger Ton, innen braun geglättet, fein gemagert. Umlaufende Ritzlinien. Znr. 45. Fnr. 73811: Fläche 1, Qm. 506–507/204–205, Schicht 3.
- 38 WS. Dunkelgrauer Ton, beige Rinde, fein gemagert. Fingernagelindrücke. Znr. 49. Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3. Abb. 5,7
- 39 WS. Grauer Ton, beige Rinde, fein gemagert. Einstiche. Znr. 50. Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 3. Abb. 5,6.
- 40 WS. Braungrauer Ton, dicke rötlich Rinde, fein gemagert. Fingernagelindrücke. Znr. 48. Fnr. 73825: Fläche 1, Qm. 510–511/208–209, Schicht 3.
- 41 WS mit Tupfenleiste. Braungrauer Ton, mittel gemagert. Znr. 106. Fnr. 73822: Fläche 1, Qm. 510–511/202–203, Schicht 3. Abb. 5,8.
- 42 WS Tasse? Graubeiger Ton, graubraun geglättet, fein gemagert. Auf dem Wandknick senkrechte Eindrücke. Vergleiche Hafner 1995, Taf. 7,5. Znr. 51. Fnr. 73818: Fläche 1, Qm. 508–509/206–207, Schicht 3. Abb. 5,9.
- 43 WS. Grauer Ton, beige Rinde, fein gemagert. Öse. Znr. 55. Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3.
- 44 WS. Grauer Ton, aussen beige Rinde, mittel gemagert. Knubbe am Wandknick. Znr. 52. Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3.
- 45 WS. Grauer Ton, aussen braune Rinde, geglättet, fein gemagert. Knubbe am Wandknick. Znr. 54. Fnr. 75134: Fläche 1, Streufunde Schicht 3.
- 46 WS. Grauer Ton, innen braun, aussen beige Rinde, fein gemagert. Knubbe am Wandknick. Znr. 53. Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3.

Abbildung 3, Feinkeramik

- 1 WS mit Henkel. Grauer Ton, aussen graubeige Oberfläche, mittel gemagert. Znr. 93. Fnr. 73819: Fläche 1, Qm. 508–509/208–209, Schicht 3.
- 2 WS mit Henkel: Knickwandtasse. Grauer Ton, beige Rinde, erodiert, fein gemagert. Znr. 94. Fnr. 73844: Fläche 1, Qm. 516–517/206–207, Schicht 3.
- 3 BS mit Standring. Grauer Ton, graubeige Rinde, Oberfläche erodiert, mittel gemagert. Vergleiche Hafner 1995, Taf. 8,1 und Hochuli 1994, Taf. 11,89; 27,298. Znr. 88. Fnr. 73820: Fläche 1, Qm. 508–509/210–211, Schicht 3.
- 4 BS mit Standring. Braungrauer Ton, geglättet, mittel gemagert. Znr. 89. Fnr. 73847: Fläche 1, Qm. 516–517/212–213, Schicht 3.
- 5 BS. Grauer Ton, beige Rinde, fein gemagert. Znr. 92. Fnr. 73824: Fläche 1, Qm. 510–511/206–207, Schicht 3.
- 6 BS. Beiger Ton, innen gut verstrichen, mittel gemagert. Znr. 90. Fnr. 73819: Fläche 1, Qm. 508–509/208–209, Schicht 3.

Abbildung 3, Grobkeramik

- 7 RS und WS Topf mit Tupfenleisten und Henkeln. Dunkelgrauer Ton, aussen beige Rinde, Innenoberfläche schwarz, grob gemagert. Leisten zum Teil abgeplatzt. Znr. 87. Fnr. 67453: Fläche 1, Sondage 138; Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 3; Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3; Fnr. 73826: Fläche 1, Qm. 510–511/210–211, Schicht 3; Fnr. 73829: Fläche 1, Qm. 512–513/200–201, Schicht 3; Fnr. 73830: Fläche 1, Qm. 512–513/202–203, Schicht 3; Fnr. 73831: Fläche 1, Qm. 512–513/204–205, Schicht 3; Fnr. 75103: Fläche 1, Sondage 138, Schicht 4; Fnr. 75113: Fläche 1, Qm. 512–513/200–201, Schicht 4; Fnr. 75114: Fläche 1, Qm. 512–513/202–203, Schicht 4; Fnr. 75115: Fläche 1, Qm. 512–513/204–205, Schicht 4; Fnr. 75116: Fläche 1, Qm. 512–513/206–207, Schicht 4; Fnr. 75117: Fläche 1, Qm. 512–513/208–209, Schicht 4; Fnr. 75121: Fläche 1, Qm. 514–515/202–203, Schicht 4; Fnr. 75122: Fläche 1, Qm. 514–515/204–205, Schicht 4. Nicht alle anpassend.

- 8 RS Topf mit Tupfenleisten. Grauer Ton, rötlichbeige Rinde, graue Oberfläche, grob gemagert. Tupfenleiste unter dem Rand und auf einem nicht anpassenden Wandstück. Znr. 79. Fnr. 73839: Fläche 1, Qm. 514–515/210–211, Schicht 3; Fnr. 75125: Fläche 1, Qm. 514–515/210–211, Schicht 4. Dazu vielleicht RS Fnr. 75107: Fläche 1, Qm. 518–519/214–215, Schicht 3.
- 9 RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Grauer Ton, braungraue Oberfläche, grob gemagert. Znr. 80. Fnr. 73826: Fläche 1, Qm. 510–511/210–211, Schicht 3; Fnr. 75117: Fläche 1, Qm. 512–513/208–209, Schicht 4.
- 10 RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Dunkelgrauer Ton, beige Rinde, grob gemagert. Znr. 85. Fnr. 75124: Fläche 1, Qm. 514–515/208–209, Schicht 4.
- 11 RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Dunkelgrauer Ton, mittel gemagert. Znr. 82. Fnr. 75114: Fläche 1, Qm. 512–513/202–203, Schicht 4.
- 12 RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Grauer Ton, aussen beige, innen graue Oberfläche, mittel gemagert. Znr. 81. Fnr. 73825: Fläche 1, Qm. 510–511/208–209, Schicht 3.
- 13 RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Braungrauer Ton, beige Rinde, grob gemagert. Znr. 84. Fnr. 75124: Fläche 1, Qm. 514–515/208–209, Schicht 4.
- 14 2 RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Braungrauer Ton, beige bis graue Oberfläche, mittel gemagert. Znr. 83. Fnr. 73822: Fläche 1, Qm. 510–511/202–203, Schicht 3; Fnr. 75114: Fläche 1, Qm. 512–513/202–203, Schicht 4. Vermutlich zusammengehörend.
- 15 RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Beigegrauer Ton, beige Rinde, erodiert, grob gemagert. Znr. 86. Fnr. 73849: Fläche 1, Qm. 516–517/216–217, Schicht 3.
- 16 RS Topf mit Wellenrand und Tupfenleiste. Graubeiger Ton, grob gemagert. Znr. 78. Fnr. 73839: Fläche 1, Qm. 514–515/210–211, Schicht 3. Abb. 5,11.
- 17 RS Topf mit Tupfenrand. Braungrauer Ton, Oberfläche aussen beige, innen dunkelgrau, grob gemagert. Znr. 74. Fnr. 67453: Sondage 138; Fnr. 75111: Fläche 1, Qm. 510–511/210–211, Schicht 4; Fnr. 75117: Fläche 1, Qm. 512–513/208–209, Schicht 4; Fnr. 75119: Fläche 1, Qm. 512–513/214–215, Schicht 4. Abb. 5,10.
- 18 RS Topf mit Tupfenrand(?). Beigegrauer Ton, Oberfläche abgesplittert, grob gemagert. Znr. 75. Fnr. 75122: Fläche 1, Qm. 514–515/204–205, Schicht 4.
- 19 RS Topf mit Tupfenrand. Beiger Ton, grob gemagert. Znr. 76. Fnr. 75109: Fläche 1, Qm. 508–511/202–206, Schicht 4.
- 20 RS Topf mit Tupfenrand. Dunkelgrauer Ton, grob gemagert. Znr. 77. Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 4.

Abbildung 4, Grobkeramik

- 1 RS und BS Topf. Dunkelgrauer Ton, aussen zum Teil beige Oberfläche, grob gemagert. Tupfenleiste. Fragmente nicht anpassend: Höhe unbestimmt. Znr. 57. Fnr. 73811: Fläche 1, Qm. 506–507/204–205, Schicht 3; Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 3. Abb. 5,13.
- 2 RS Topf. Graubeiger Ton, zum Teil beige Rinde, erodiert, mittel gemagert. Tupfenleiste. Znr. 58. Fnr. 73821: Fläche 1, Qm. 510–511/200–201, Schicht 3. Dazu vielleicht RS Fnr. 73829: Fläche 1, Qm. 512–513/200–201, Schicht 3.
- 3 RS Topf. Beigegrauer Ton, beige Rinde, grob gemagert. Orientierung unklar. Znr. 62. Fnr. 73822: Fläche 1, Qm. 510–511/202–203, Schicht 3.
- 4 RS Topf. Dunkelgrauer Ton, aussen dicke beige Rinde, mittel gemagert. Znr. 60. Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508–509/204–205, Schicht 3.
- 5 RS Topf. Hellgrauer Ton, aussen beige Rinde, grob gemagert. Orientierung unklar. Znr. 61. Fnr. 73824: Fläche 1, Qm. 510–511/206–207, Schicht 3.
- 6 RS Topf. Braungrauer Ton, mittel gemagert. Znr. 59. Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 3.
- 7 RS Topf. Braungrauer Ton, grob gemagert. Znr. 65. Fnr. 75109: Fläche 1, Qm. 508–511/202–206, Schicht 4.
- 8 RS Topf. Braungrauer Ton, mittel gemagert. Znr. 66. Fnr. 73843: Fläche 1, Qm. 516–517/204–205, Schicht 3.
- 9 RS Topf. Dunkelgrauer Ton, aussen beige Oberfläche, grob gemagert. Znr. 64. Fnr. 73822: Fläche 1, Qm. 510–511/202–203, Schicht 3; Fnr. 73839: Fläche 1, Qm. 514–515/210–211, Schicht 3.

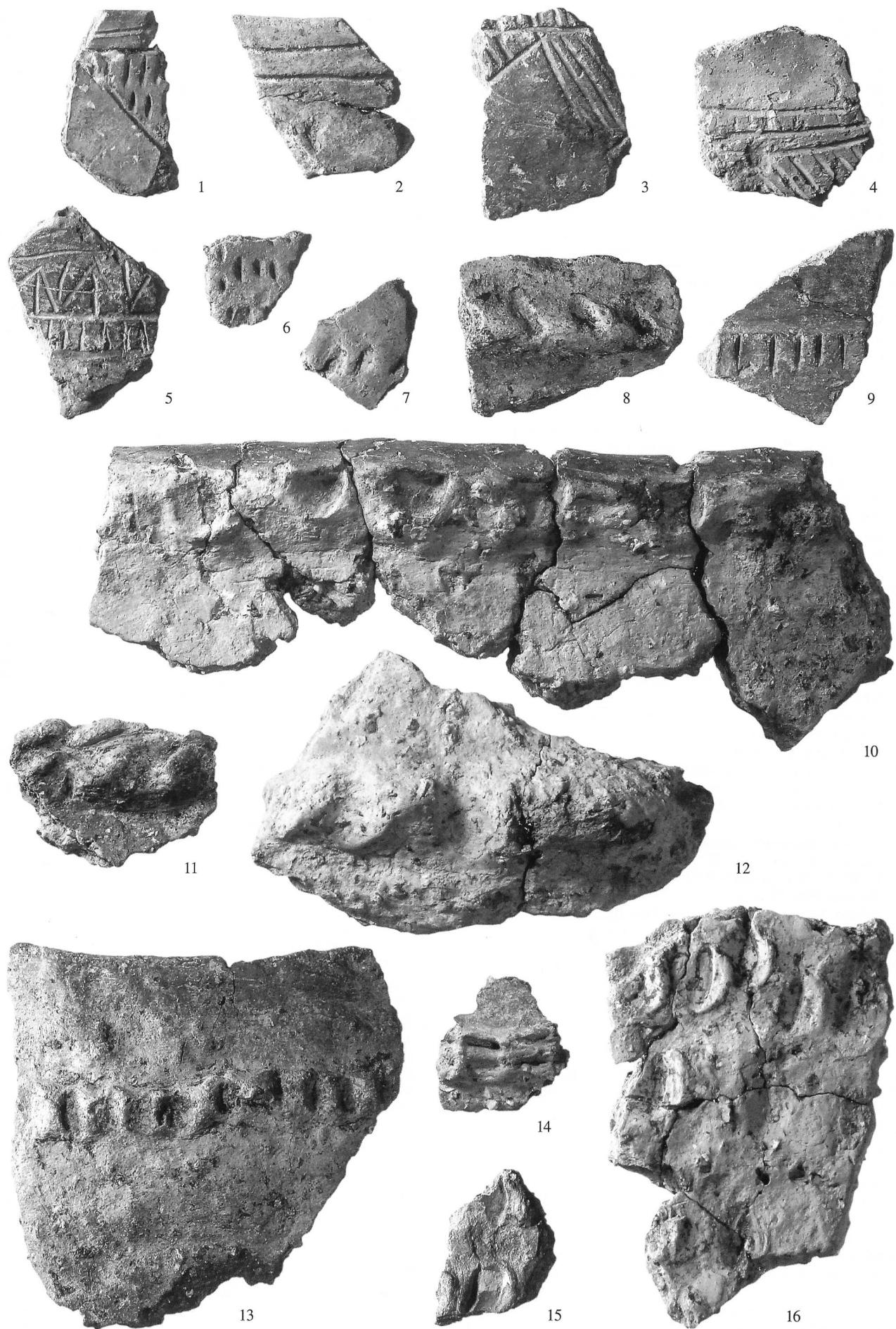


Abb. 5: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 1. 1-9 Feinkeramik, 10-16 Grobkeramik. M. 1:1.

- 10 RS Topf. Beiger Ton, mittel gemagert. Znr. 67. Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508–509/204–205, Schicht 3. Dazu vielleicht RS Fnr. 73812: Fläche 1, Qm. 506–507/206–207, Schicht 3.
- 11 RS Topf mit Wellenrand. Grauer Ton, dicke beige Rinde, grob gemagert. Znr. 72. Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 3.
- 12 RS Topf mit Wellenrand. Braungrauer Ton, grob gemagert. Znr. 71. Fnr. 75129: Fläche 1, Qm. 516–517/202–203, Schicht 3.
- 13 RS Topf mit Wellenrand. Grauer Ton, dicke beige Rinde, grob gemagert. Znr. 70. Fnr. 75134: Fläche 1, Streufunde Schicht 3.
- 14 RS Topf mit Wellenrand. Grauer Ton, dicke beige Rinde, grob gemagert. Znr. 73. Fnr. 73810: Fläche 1, Qm. 506–507/202–203, Schicht 3.
- 15 RS Schale? Beigegräuer Ton, grob gemagert. Znr. 63. Fnr. 75115: Fläche 1, Qm. 512–513/204–205, Schicht 3.
- 16 RS Schale. Grauer Ton, aussen beige Rinde, grob gemagert. Znr. 37. Fnr. 73814: Fläche 1, Qm. 506–507/210–211, Schicht 3.
- 17 WS Topf mit Tupfenleiste und Knubbe. Dunkelgrauer Ton, aussen beige Rinde, erodiert, grob gemagert. Znr. 96. Fnr. 73837: Fläche 1, Qm. 514–515/206–207, Schicht 3. Abb. 5,12.
- 18 WS Topf mit Tupfenleiste und Knubbe. Dunkelgrauer Ton, aussen rötlichbeige Rinde, grob gemagert. Znr. 97. Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 3.
- 19 WS mit Doppelknubbe. Beigegräuer Ton, beige Rinde, grob gemagert. Znr. 101. Fnr. 67453: Sondage 138.
- 20 WS Topf mit glatter Leiste und Knubbe. Braungrauer Ton, braun-beige Rinde, mittel gemagert. Znr. 99. Fnr. 73812: Fläche 1, Qm. 506–507/206–207, Schicht 3.
- 21 WS Topf mit glatter Leiste und Knubbe. Graubeiger Ton, beige Rinde, grob gemagert. Znr. 98. Fnr. 73811: Fläche 1, Qm. 506–507/204–205, Schicht 3; Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 3.
- 22 WS mit Öse. Dunkelgrauer Ton, aussen orangebeige Rinde, erodiert, mittel gemagert. Znr. 95. Fnr. 73825: Fläche 1, Qm. 510–511/208–209, Schicht 3.
- 23 WS mit Tupfenleiste. Grauer Ton, orangebeige Rinde, erodiert, grob gemagert. Znr. 103. Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508–509/204–205, Schicht 3; Fnr. 73819: Fläche 1, Qm. 508–509/208–209, Schicht 3.
- 24 WS mit Tupfenleiste. Dunkelgrauer Ton, aussen beige Rinde, erodiert, grob gemagert. Znr. 102. Fnr. 73822: Fläche 1, Qm. 510–511/202–203, Schicht 3.
- 25 WS mit Tupfenleiste. Grauer Ton, beige Rinde, grob gemagert. Znr. 105. Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508–509/204–205, Schicht 3. Dazu vielleicht WS Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3.
- 26 WS mit Tupfenleiste. Grauer Ton, aussen beige Rinde, grob gemagert. Znr. 104. Fnr. 73829: Fläche 1, Qm. 512–513/200–201, Schicht 3. Dazu vielleicht WS Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3.
- 27 WS mit Leiste mit Doppeleinstäichen. Braungrauer Ton, mittel gemagert. Znr. 107. Fnr. 73825: Fläche 1, Qm. 510–511/208–209, Schicht 3. Abb. 5,14.
- 28 WS mit Fingernagelindrücken. Beiger Ton, erodiert, grob gemagert. Znr. 110. Fnr. 73826: Fläche 1, Qm. 510–511/210–211, Schicht 3. Abb. 5,16.
- 29 WS mit Fingernagelindrücken. Graubeiger Ton, beige Rinde, mittel gemagert. Znr. 109. Fnr. 75115: Fläche 1, Qm. 512–513/204–205, Schicht 4.
- 30 WS mit Fingernagelindrücken. Braunbeiger Ton, aussen beige Rinde, mittel gemagert. Znr. 112. Fnr. 73812: Fläche 1, Qm. 506–507/206–207, Schicht 3. Abb. 5,15.
- 31 WS mit Fingernagelindrücken. Braungrauer Ton, graubeige Rinde, mittel gemagert. Znr. 111. Fnr. 75103: Fläche 1, Sondage 138, Schicht 4.
- 32 WS mit Einstichreihe. Braungrauer Ton, mittel gemagert. Znr. 108. Fnr. 73831: Fläche 1, Qm. 512–513/204–205, Schicht 3.
- 33 WS mit Knubbe. Graubeiger Ton, erodiert, grob gemagert. Znr. 100. Fnr. 73825: Fläche 1, Qm. 510–511/208–209, Schicht 3.
- 34 BS Topf. Grauer Ton, aussen beige Rinde, grob gemagert. Znr. 91. Fnr. 73822: Fläche 1, Qm. 510–511/202–203, Schicht 3.

Nicht abgebildete, feinkeramische Rand- und Wandscherben

- RS Topf. Graubeiger Ton, rötlichbeige Rinde, erodiert, fein gemagert. Fnr. 67453: Sondage 138 (zu Fläche 1). In der Art von Znr. 12–15.

Nicht abgebildete, grobkeramische Randscherben

- RS Topf? Beiger Ton, mittel gemagert. Fnr. 73821: Fläche 1, Qm. 510–511/200–201, Schicht 3. Eventuell zu Znr. 68 od. 69 gehörend.
- RS Topf? Beiger Ton, stark erodiert, grob gemagert. Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508–509/204–205, Schicht 3.
- RS Topf? Graubrauner Ton, mittel gemagert. Fnr. 73817: Fläche 1, Qm. 508–509/204–205, Schicht 3.
- 2 RS Topf? Grauer Ton, aussen beige Rinde, grob gemagert. Fnr. 73818: Fläche 1, Qm. 508–509/206–207, Schicht 3.
- RS Topf. Grauer Ton, Aussenseite abgeplatzt, grob gemagert. Fnr. 73821: Fläche 1, Qm. 510–511/200–201, Schicht 3.
- RS Topf. Dunkelgrauer Ton, mittel gemagert. Fnr. 73836: Fläche 1, Qm. 514–515/204–205, Schicht 3.
- RS Topf. Beigegräuer Ton, beige Rinde, mittel gemagert. Fnr. 73838: Fläche 1, Qm. 514–515/208–209, Schicht 3.
- RS. Grauer Ton, aussen beige, mittel gemagert. Fnr. 75116: Fläche 1, Qm. 512–513/206–207, Schicht 4.
- RS Topf. Braungrauer Ton, mittel gemagert. Fnr. 75134: Fläche 1, Streufunde Schicht 3.
- RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Dunkelgrauer Ton, braune Oberfläche, mittel gemagert. Fnr. 73810: Fläche 1, Qm. 506–507/202–203, Schicht 3.
- RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Dunkelgrauer Ton, aussen beige Oberfläche, grob gemagert. Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3.
- RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand. Grauer Ton, beige Rinde, Oberfläche zum Teil abgeplatzt, grob gemagert. Fnr. 73816: Fläche 1, Qm. 508–509/202–203, Schicht 3.
- RS Topf mit Tupfenleiste unter dem Rand? Grauer Ton, beige Rinde, grob gemagert. Fnr. 73806: Fläche 1, Qm. 504–505/202–203, Schicht 3.
- RS Topf, Tupfenleiste unter dem Rand? Dunkelgrauer Ton, mittel gemagert. Fnr. 73830: Fläche 1, Qm. 512–513/202–203, Schicht 3.
- RS Topf. Dunkelgrauer Ton, mittel gemagert. Unter dem Rand abgeplatzte Tupfenleiste? Fnr. 73838: Fläche 1, Qm. 514–515/208–209, Schicht 3.
- RS Topf. Dunkelgrauer Ton, mittel gemagert. Unter dem Rand abgeplatzte Tupfenleiste? Fnr. 75113: Fläche 1, Qm. 512–513/200–201, Schicht 4.
- RS Topf? Dunkelgrauer Ton, mittel gemagert. Aussenoberfläche abgeplatzt. Fnr. 75831: Fläche 1, Qm. 512–513/204–205, Schicht 3.

Nebst der Keramik können dem Schichtpaket 3/4 auch 22 verbrannte Lehmfragmente mit einem Gewicht von 620 g zugewiesen werden, weitere 30 Fragmente (175 g) stammen aus Sondage 138. Einige grössere Stücke weisen eine glatt verstrichene Oberfläche auf, eine Funktionsbestimmung ist aber nicht möglich.

Einige kleine Bernsteinsplitter (<1g)⁹ lassen sich nicht mehr zu einem erkennbaren Objekt zusammenfügen.

Die sechs Silexabschläge weisen keine Bearbeitungs- oder Benutzungsspuren auf.

Datierung

Der kleine Keramikkomplex aus Fläche 1 lässt sich typologisch gut mit dem Material aus den Seeufersiedlungen der ausgehenden Frühbronzezeit vergleichen. Als Referenz eignen sich vor allem die dendrodatierten Komplexe von Meilen - Schellen¹⁰, Wädenswil - Vorder Au¹¹ und Bodman - Schachen I, Schichten B und C¹². Weitere Parallelen finden sich in Arbon - Bleiche 2¹³ und in der Bielerseestation Sutz-Lattrigen - Buchtstation¹⁴.

Die absolut datierten Stationen zeigen die Entwicklungstendenzen der Keramik in der späten Frühbronzezeit. Während in Meilen um die Mitte des 17. Jahrhunderts vor Christus gerade die ersten feinkeramischen Gefässer mit reicher Verzierung auftreten, ist in Wädenswil um 1600 v. Chr. der reich verzierte Stil bereits voll entwickelt.¹⁵ Für Pieterlen ist eine Zeitstellung zwischen Meilen und Wädenswil aufgrund des Verzierungsreichtums am wahrscheinlichsten. Damit kann das Fundmaterial in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden.

Die formalen Parallelen zwischen dem Material von Pieterlen und jenem aus der Buchtstation von Sutz-Lattrigen dürften auf die zeitliche Nähe wie auch auf regionale Zusammenhänge zurückgehen.

2. Fläche 2

Im Sondierschnitt 121 wurde ein in situ stehendes Gefäss angeschnitten. Darum herum wurden rund 65 m² von Hand näher untersucht. Neben einem zweiten Gefässunterteil und einigen kleineren Scherbenkonzentrationen konnten dabei zwei oder drei Pfostengruben gefasst werden.

Das entsprechende Niveau wurde auf einer Fläche von 400 m² mit dem Bagger freigelegt. Es zeichneten sich aber keine weiteren Siedlungsstrukturen ab und der grösste Teil der Fläche wurde direkt bis auf die Moräne abgebaut. Dabei konnten zwei Pfostengruben mit Keilsteinen und eine weitere mögliche Pfostenstellung dokumentiert werden.

Die insgesamt sechs als Pfostengruben angesprochenen Verfärbungen (Abb. 6–7) hoben sich durch Keilsteine und Hüttenlehm in der Einfüllung mehr oder weniger deutlich vom Umgebungsmaterial ab. Es waren die einzigen in Fläche 2 fassbaren Konstruktionsresten. Auch Benutzungsschichten fehlten und neben wenigen verbrannten Lehmfragmenten wurde nur Keramik geborgen.

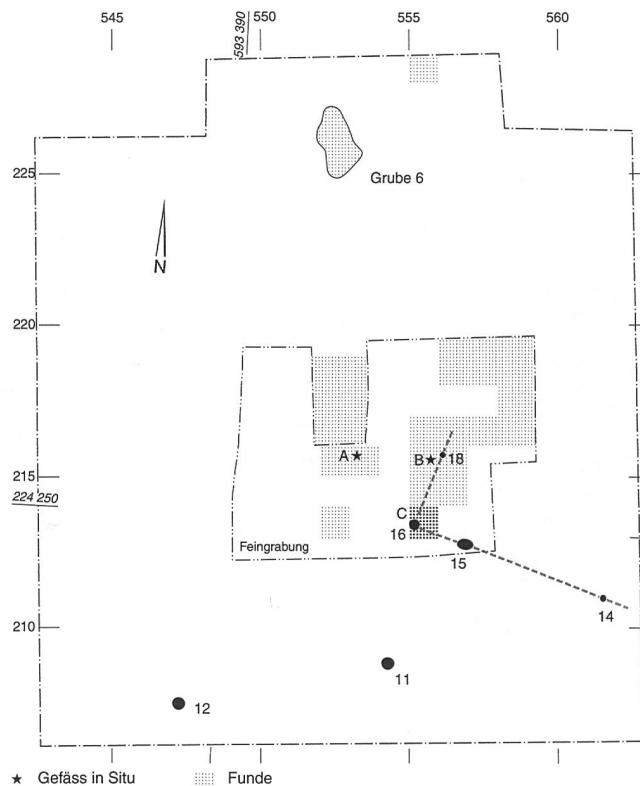


Abb. 6: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 2. Grabungsfäche und Strukturen. Fundlage der Gefässgruppe A, des Gefässfragments B und der Keramikkonzentration C. M. 1:250.

Die Pfostenstellungen 14, 15, 16 und 18 können miteinander zu einer rechtwinkligen Ecke verbunden werden, die den Teil eines Gebäudegrundrisses gebildet haben könnte.¹⁶

Die grosse, 10 m nördlich der übrigen Strukturen gelegene Grube 6 (Abb. 6) enthielt vier römische Wandscherben, darunter ein Fragment einer grautonigen Tonne mit Glanztonüberzug und Kreisaugendekor. Die römische Nutzung der Flur Vorem Holz hinterliess aber ausser dieser Grube unbekannter Funktion keine weiteren, interpretierbaren Spuren.

9 Fnr. 73823: Fläche 1, Qm. 510–511/204–205, Schicht 3.

10 Ruoff 1987 und Conscience 2000, 186. Schlagphasen ab 1660 und bis 1642 v. Chr.

11 Conscience 2000. Schlagphasen 1607–1598 v. Chr.

12 Königler/Schlüchterle 1990. Schlagphasen um 1640 und 1600 v. Chr.

13 Hochuli 1994.

14 Hafner 1995 und AKBE 6A, 2005, 110–113. Schlagphasen um 1750 und 1660 v. Chr., die dendrochronologischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

15 Die ausführliche Vorlage der beiden Zürcher Komplexe steht noch aus. Die Tendenz zeichnet sich aber auch am zeitgleichen Material von Bodman - Schachen IB und IC ab. Siehe auch Hafner/Suter 2003.

16 Positionsnummern 14 und 18 zeichnen sich nur als Bodenverfärbungen von 5 respektive 11 cm Tiefe ab, 15 und 16 sind noch 25 cm tief erhalten und durch grosse Keilsteine gekennzeichnet (Abb. 6).

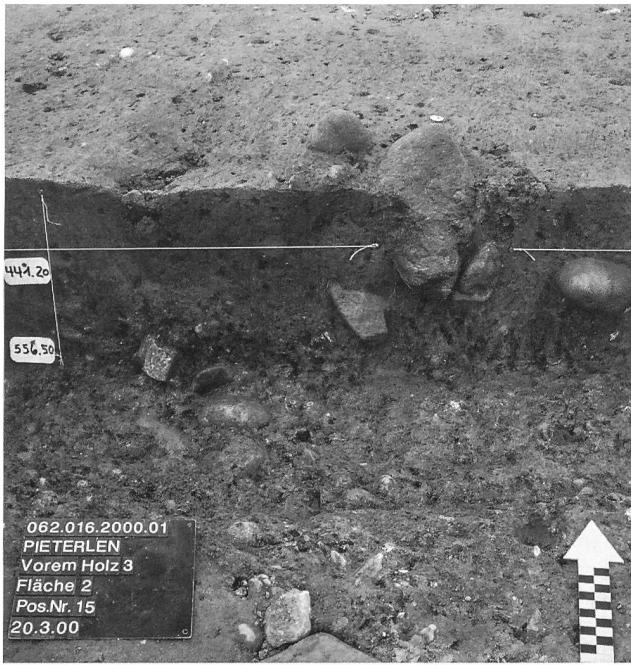


Abb. 7: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 2. Schnitt durch Pfostengrube 15. Die Einfüllung enthält neben den grossen Keilsteinen auch verbrannte Lehmfragmente. Blick nach Norden.

Keramik

Aus der Fläche 2 stammen insgesamt 772 Scherben mit einem Gewicht von 7021 g. Das entspricht einem mittleren Scherbengewicht von 9,1 g. Es lassen sich mindestens neun Gefässer individualisieren. Weit mehr als die Hälfte der Keramikfragmente gehören aber zu einem einzigen, fast vollständig erhaltenen Topf (Abb. 8,1). Die weitaus meisten der Scherben weisen eine gleichmässig dichte mineralische Magerung mit Korngrössen von rund 0,5 bis 3 mm auf. Der Ton ist im Kern grau, die Rinde braun bis rostrot. Die grobkeramischen Gefässer sind handgeförmmt, mit verstrichener Oberfläche, die wenigen feinkeramischen Fragmente sind geglättet. Die Erhaltung der Oberflächen ist meist sehr gut.

In der Fläche 2 konnten drei Keramikgruppen gefasst werden (Abb. 6,A-C).

Das Kernstück der *Gefässgruppe A* (Abb. 8,1-3) war der grosse, *in situ* zusammengedrückte Topf (Abb. 9-10). Er enthielt ein Fragment eines Trichterrandgefäßes, in der Nähe lag das Fragment einer Schale oder Tasse. Weitere Scherben des Topfs und der Schale fanden sich mit einem weiteren Randstück eines Topfs und je einem grossen grobkeramischen Wand- und Bodenfragment im Material aus dem Sondierschnitt 121.

Der fast vollständige Topf mit Fingertupfen im Halsumbruch (Abb. 8,1) weist ein geknicktes Profil auf. Vergleichbare Gefässer sind in spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen zahlreich belegt, zum Beispiel in Hauterive - Champréveyres¹⁷ und Vinelz - Ländti¹⁸, aber auch noch ganz am Ende der Spätbronzezeit, in Ürschhausen - Horn.¹⁹

Der Trichterrandtopf mit innen facettiertem Rand (Abb. 8,2) ist der Grobkeramik zuzurechnen. Vergleichbare Ränder sind etwa in der älteren Schicht von Vinelz - Ländti²⁰, in Boécourt - Les Montoyes²¹ oder in verschiedenen Siedlungsschichten von Hauterive - Champréveyres²² belegt. Das Fragment wurde beim Abbau des grossen Topfs in dessen Innerem geborgen (Abb. 10).

Die feinkeramische Schale oder Tasse mit leicht einziehendem, horizontal abgestrichenem Rand (Abb. 8,3) trägt aussen über dem Fuss vier umlaufende Riefen, wie sie an einigen spätbronzezeitlichen Henkeltassen belegt sind.²³

Das isolierte *Gefässfragment B*, das Unterteil eines weiteren Topfs, stand nur rund 2,50 m östlich dieser ersten Gefässgruppe (Abb. 6,B; 8,4 und 11).

Die Gefässgruppe A mit Topf, Trichterrandgefäß und Schale gehört am ehesten ins 11./10. vorchristliche Jahrhundert beziehungsweise in die spätbronzezeitlichen Stufen Ha A2 oder Ha B1/2. Das relativ stark geknickte Profil des Topfs und die Randfacettierung des Trichterrandgefäßes sprechen gegen eine Datierung ans Ende der Spätbronzezeit.

Das Gefässfragment B mit gewölbtem Boden ist möglicherweise zeitgleich.

Ungeklärt bleibt die Frage nach der Funktion der *in situ* stehenden Gefässer. Die Sedimentprobe aus dem Topf der Gruppe A wurde geschlämmt und archäobotanisch untersucht. Sie enthielt neben wenigen Holzkohlen nur drei verkohlte Makroreste, die als Cerealia (Getreide) bestimmt werden konnten.²⁴ Da eindeutige Siedlungsfunde oder -schichten fehlen, bleibt offen, ob es sich hier um in den Boden eingetiefte Vorratsgefässer handelt (Abb. 12). Die ausserordentlich gute Erhaltung der Keramik könnte auch auf Reste von spätbronzezeitlichen Gräbern hindeuten. Auch diese Hypothese lässt sich aber nicht untermauern.

Die *Keramikkonzentration C* (Abb. 6,C; 13,1-3) umfasst klein fragmentierte Scherben aus der Umgebung der Pfostenstellung 16. Aus der Einfüllung der letzteren

17 Borrello 1992 und 1993.

18 Gross 1986.

19 Nagy 1997.

20 Gross 1986, Taf. 33,1-3.

21 Guélat et al. 1993, Taf. 19,46.

22 Zone A, couche 4/5: Borrello 1993, Taf. 4,14; 5,1. Zone A, couche 3: Borrello 1993, Taf. 39. Zone A, couche 1: Borrello 1993, Taf. 102,4 und 104. Zone D: Borrello 1992, Taf. 27.

23 Auvernier: Rychner 1979, Taf. 9,9-10. Hauterive - Champréveyres, Zone B, couche 3: Borrello 1993, Taf. 126,8. Eine ähnliche Schale stammt aus dem Grabhügel von Rafz - Im Fallentor: Ruoff 1974, Taf. 10,8.

24 Probe Fnr. 75135. Archäobotanische Untersuchung und Bestimmung durch Christoph Brombacher, Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie, Universität Basel.

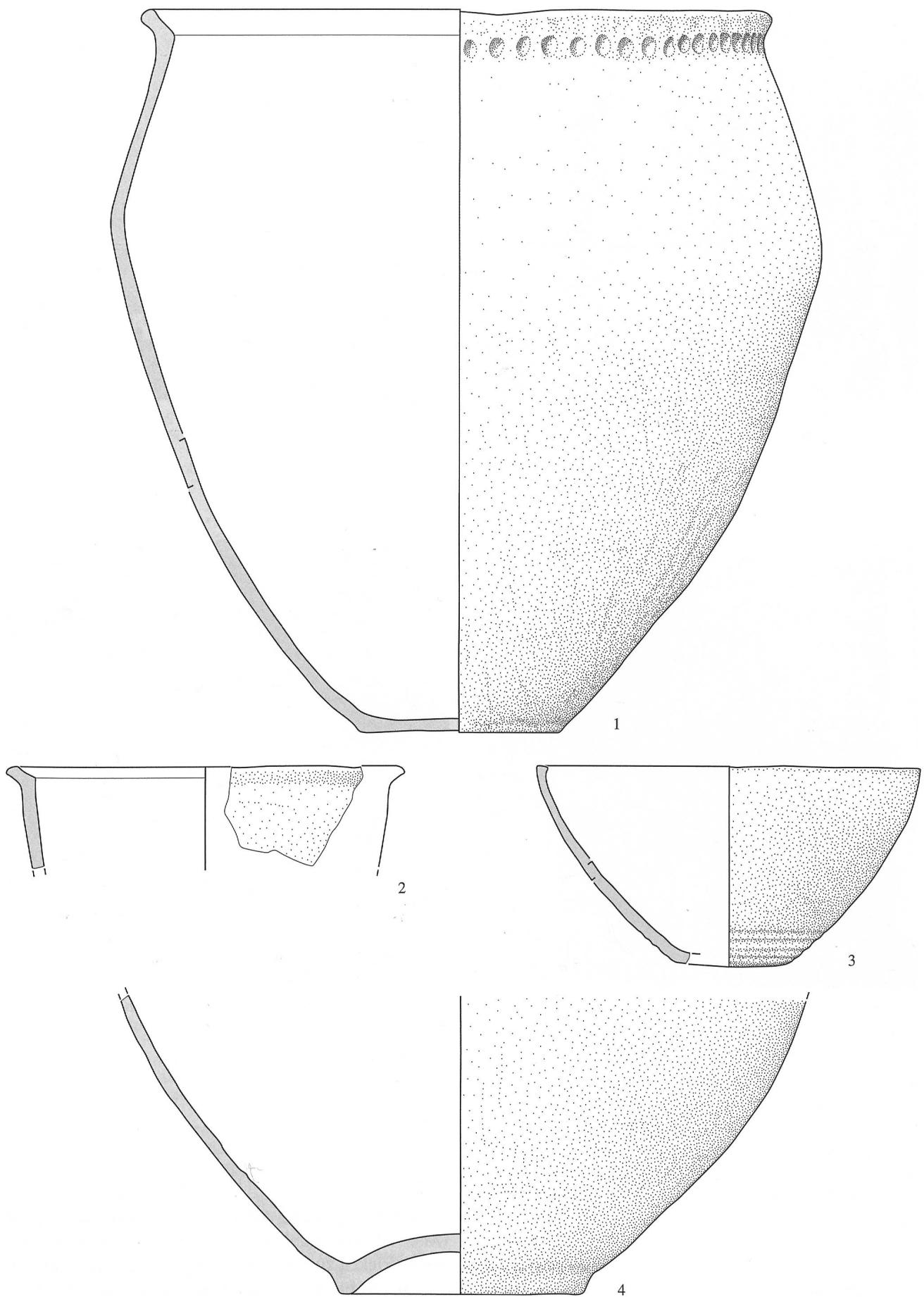


Abb. 8: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 2. Keramik. 1-3 Gefässgruppe A, 4 Gefässfragment B. M. 1:3.

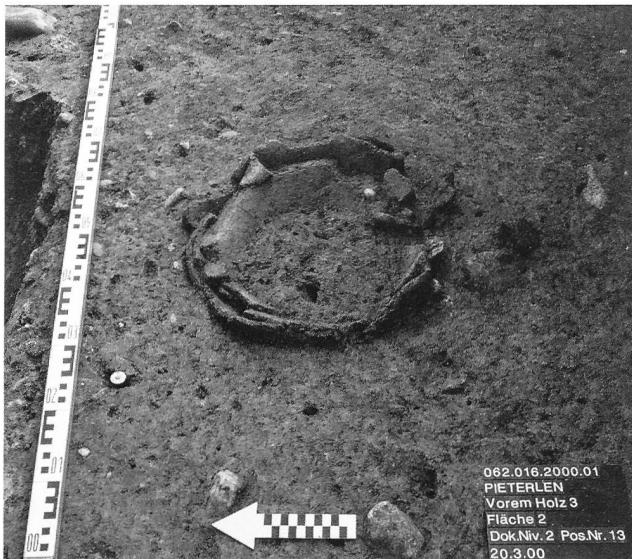


Abb. 9: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 2. Der grosse Topf der Gefässgruppe A (Abb. 8,1) liegt in sich selbst zusammengedrückt in situ. Blick nach Osten.



Abb. 11: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 2. Die Reste eines zweiten Gefäßes (Gefässfragment B) stehen vermutlich ebenfalls noch in Originallage. Blick nach Osten.

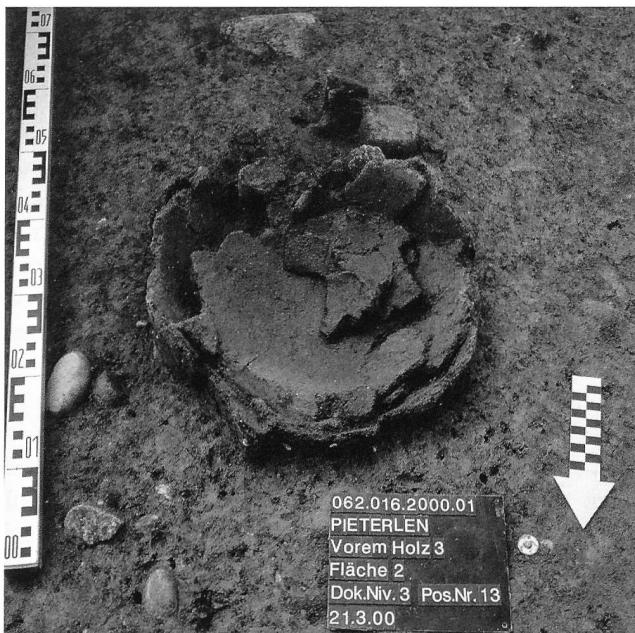


Abb. 10: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 2. Im Unterteil des in situ stehenden Topfs sind nach dem Entfernen der Verfüllung Fragmente eines Trichterrandgefäßes zu erkennen. Blick nach Süden.



Abb. 12: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 2. Der Boden des grossen Topfs ist noch sehr gut erhalten. Es muss aber offen bleiben, weshalb das Gefäß hier deponiert wurde. Blick nach Osten.

stammt das Randfragment eines Topfs (Abb. 13,2). Das gerippte, fingernagelverzierte Wandstück (Abb. 13,3) ist am ehesten in mittelbronzezeitlichem Zusammenhang zu sehen. Die beiden Randfragmente lassen sich hier anschliessen (Abb. 13,1-2).

Es ist also zweifelhaft, ob die Gefässgruppen A und B mit den Fragmenten der Gruppe C zu einem Komplex zusammengefasst werden dürfen. Vermutlich stammen die Gefässe in Fläche 2 aus mindestens zwei bronzezeitlichen Siedlungs- oder Nutzungsphasen. Ein Zusammenhang

zwischen dem oben angesprochenen «Gebäudegrundriss» und der Keramikgruppe C lässt sich aber nicht schlüssig belegen.

Zwei feinkeramische Schalen mit einziehendem Rand (Abb. 13,5-6) wurden als Streufunde geborgen. Ihre Zugehörigkeit zum Komplex bleibt deshalb unsicher. Das gleiche gilt für den Topfrand aus dem Sondierschnitt 121 (Abb. 13,7). Ein Randstück mit Ritzverzierung aus der Fundschicht 3 (Abb. 13,4) kann ebenfalls nirgends sicher angeschlossen werden.

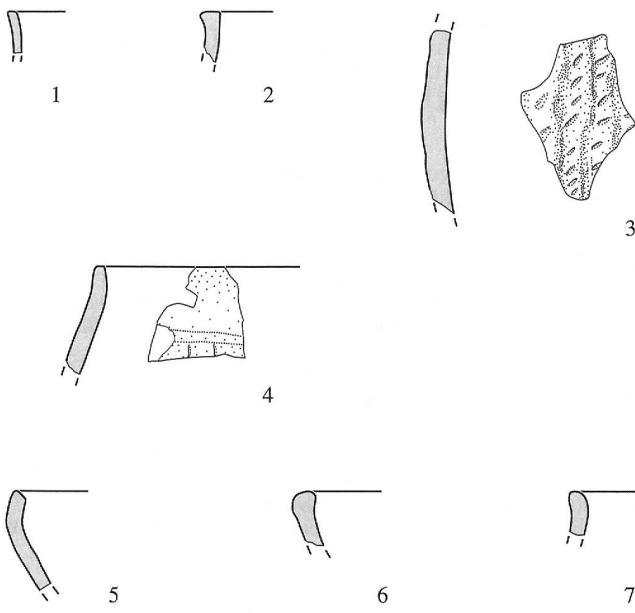


Abb. 13: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 2. Keramik. 1-3 Keramikkonzentration C, 4 Einzelfund, 5-7 Streufunde. M. 1:3.

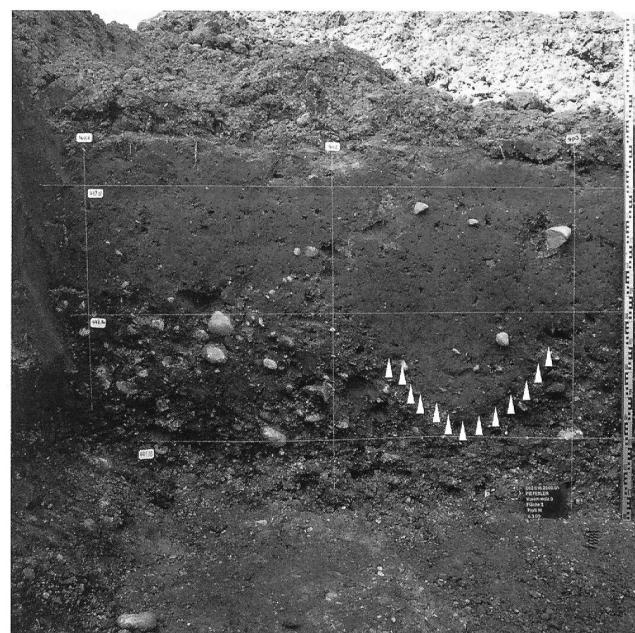


Abb. 14: Pieterlen - Vorem Holz 3. Fläche 3. Der Graben 7 zeichnet sich im Profil als Einschnitt in die Moräne ab. Blick nach Norden.

Katalog Fläche 2

Abbildung 8, Gefäßgruppe A und Gefäßfragment B

- 1 RS und BS Topf. Braunschwarzer Ton, rostrote Rinde, verstrichen. Rand abgestrichen, innen gekehlt, Fingertupfen im Halsumbruch. Znr. 7. Fnr. 67447: Sondage 121; Fnr. 75135: Fläche 2, Qm. 552–553/215, Pos. Nr. 13.
- 2 RS Trichterrandtopf. Grauer Ton, zum Teil braunrote Rinde, Oberfläche braun verstrichen, mittlere Magerung. Rand facettiert. Znr. 4. Fnr. 75135: Fläche 2, Qm. 552–553/215, Pos. Nr. 13.
- 3 RS und BS Schale oder Tasse mit einziehendem Rand. Braungrauer Ton, dunkelbraun geglättet, sehr feine Magerung. Rand horizontal abgestrichen, am Fuss vier umlaufende Riefen. RS und BS nicht anpassend. Znr. 3. Fnr. 75141: Fläche 2, Qm. 552/215, Schicht 3. Dazu weitere WS Fnr. 67447: Sondage 121.
- 4 BS Topf. Braungrauer Ton, braune Rinde, verstrichen, mittlere Magerung. Gewölbter Boden mit Standring. Znr. 8. Fnr. 75150: Fläche 2, Qm. 555 oder 556/215, Schicht 3.

Abbildung 13, Gefäßkonzentration C

- 1 RS Becher/Schale. Beigegrauer Ton, graubraun geglättet, sehr fein gemagert. Znr. 10. Fnr. 75144: Fläche 2, Qm. 555/213, Schicht 3.
- 2 RS Topf? Brauner Ton, Oberfläche verstrichen, mittlere Magerung. Rand abgestrichen. Znr. 6. Fnr. 75156: Fläche 2, Qm. 555/213, Pos. Nr. 16.
- 3 WS Topf. Dunkelgrauer Ton, aussen beige bis rötliche Rinde, mittlere Magerung. Aussen gerippt, mit Fingernagelindrücken. Znr. 9. Fnr. 75144: Fläche 2, Qm. 555/213, Schicht 3.

Abbildung 13, Einzelfund und Streufunde

- 4 RS Schüssel? Beigebrauner Ton, Oberfläche verstrichen, mittlere Magerung. Rand horizontal abgestrichen, flüchtig ausgeführte Ritzverzierung: 2 umlaufende Linien, darunter senkrechte(?) Striche. Znr. 5. Fnr. 75140: Fläche 2, Qm. 552/213, Schicht 3.
- 5 RS Schale mit einziehendem Rand. Dunkelgrauer Ton, beige Rinde, braungrau geglättete, zum Teil abgeplatzte Oberfläche, mittlere Magerung. Rand verdickt und nach innen schräg abgestrichen. Znr. 1. Fnr. 75136: Fläche 2, Streufunde.
- 6 RS Schale mit einziehendem Rand. Grauer Ton, braunrote Rinde, braun geglättet, sehr feine Magerung. Rand verdickt und aussen abgesetzt. Znr. 2. Fnr. 75136: Fläche 2, Streufunde.
- 7 RS Topf. Grauer Ton, braune Rinde, fein gemagert. Znr. 11. Fnr. 67447: Sondage 121 (zu Fläche 2).

3. Fläche 3

In Fläche 3 wurden rund 9 m eines in die anstehende Moräne eingetieften, Südwest-Nordost verlaufenden Grabens freigelegt. Das Eintiefungsniveau war nicht fassbar, auf der Höhe der Moränenoberfläche war der Graben 70–80 cm breit. Er schnitt u-förmig 35 cm tief ins anstehende Material (Abb. 14). Die Sohle fiel im untersuchten Bereich mit dem Hang um 8 cm Richtung Norden ab.

Die Einfüllung aus grauem, sandigem Silt enthielt einzelne Kiesel und Holzkohlestücke. Vier kleine Keramiksplatter mit einem Gewicht von 12 g geben keinen Datierungsansatz. Die Funktion des Grabens ist unklar.

4. Fläche 4

Zwei Gräben vergleichbarer Form und Dimension wie in Fläche 3 wurden hier auf einer Länge von 6 m beobachtet. Sie verliefen unmittelbar nebeneinander in Süd-Nord-Richtung, mit leichtem Gefälle gegen Norden, und waren in den anstehenden Silt eingetieft. Ihre Sohle lag auf der Oberfläche der anstehenden Moräne. Im westlichen Teil griff der «Doppelgraben» stellenweise bis zu 20 cm in die Kiesschicht hinein. Die Einfüllung aus grauem, sandigem Silt enthielt zwei winzige Keramiksplatter, die aber keine Datierung erlauben. Die Funktion der Anlage bleibt unbekannt.²⁵

²⁵ Ein vierter, ähnlicher Graben wurde beim Anlegen der Sondage 123 erkannt, konnte aber später nicht mehr festgestellt werden.

5. Literatur

Bauer I. 1992

Landsiedlungen und Gräber der mittleren und späten Bronzezeit. In: I. Bauer et al.: Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber. Berichte der Zürcher Denkmalpflege, Archäologische Monographien 11. Zürich/Egg.

Bill J. 1995

Goldenes Bronzezeitalter. Die Bronzezeit im Kanton Luzern. Archäologische Schriften Luzern 6. Luzern.

Borrello M. A. 1992

Hauterive-Champréveyres 6. La céramique du Bronze final zones D et E. Archéologie neuchâteloise 14. Saint-Blaise.

Borrello M. A. 1993

Hauterive-Champréveyres 7. La céramique du Bronze final zones A et B. Archéologie neuchâteloise 15. Neuchâtel.

Conscience A.-C. 2000

Reichverzierte frühbronzezeitliche Keramik am Zürichsee – der Fundkomplex von Wädenswil - Vorder Au. Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 83, 181–190.

Fischer C. 1997

Innovation und Tradition in der Mittel- und Spätbronzezeit. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 28. Zürich/Egg.

Gross E. 1986

Vinzelz - Ländti Grabung 1979. Die neolithischen und spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen. Bern.

Guélat M. et al. 1993

Archives palustres et vestiges de l'âge du bronze entre Glovelier et Boécourt. Cahier d'archéologie jurassienne 4. Porrentruy.

Hafner A. 1995

Die Frühe Bronzezeit in der Westschweiz. Funde und Befunde aus Siedlungen, Gräbern und Horten der entwickelten Frühbronzezeit. Ufersiedlungen am Bielersee 5. Bern.

Hafner A. und Suter P. J. 2003

Vom Endneolithikum zur Frühbronzezeit: Wandel und Kontinuität zwischen 2400 und 1500 v. Chr. Archäologisches Korrespondenzblatt 33/3, 325–344.

Hochuli S. 1994

Arbon-Bleiche. Die neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen. Ausgrabungen 1885–1991. Archäologie im Thurgau 2. Frauenfeld.

Königer J. 2001

Frühbronzezeitliche Ufersiedlungen am Bodensee. In: B. Eberschweiler et al. (Hrsg.): Aktuelles zur Frühbronzezeit im nördlichen Alpenvorland. Hemmenhofener Skripte 2. Freiburg im Breisgau, 93–116.

Königer J. und Schlichtherle H. 1990

Zur Schnurkeramik und Frühbronzezeit am Bodensee. Fundberichte aus Baden-Württemberg 15, 149–173.

Nagy G. 1997

Ürschhausen-Horn. Keramik und Kleinfunde der spätestbronzezeitlichen Siedlung. Forschungen im Seebachtal 2. Archäologie im Thurgau 6. Frauenfeld.

Ruoff U. 1974

Zur Frage der Kontinuität zwischen Bronze- und Eisenzeit in der Schweiz. Bern.

Ruoff U. 1987

Die frühbronzezeitliche Ufersiedlung in Meilen-Schellen, Kanton Zürich. Tauchausgrabung 1985. Jahrbuch SGUF 70, 51–64.

Rychner V. 1979

Auvernier 1–2. L'âge du Bronze final à Auvernier. Typologie et chronologie des anciennes collections conservées en Suisse. Cahiers d'archéologie romande 15–16. Lausanne.

Schwab H. 1984

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1980–1982. Archéologie Fribourgeoise/Freiburger Archäologie. Fribourg.

Seifert M. 1997

Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf. Band 2. Die Funde 1952–54. Zug.